

PROTOKOLL

über die Sitzung der Gemeindevertretung am Mittwoch, den 12. September 2007
um 19:30 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindeamtes, 2. Stock.

Anwesende:

Herr Bürgermeister Ing. Johann Mühlbacher
Herr Vizebürgermeister Franz Gschaider
Herr GR. Harald Humer
Herr GR. Roman Schörghofer
Herr GR. Georg Auer
Herr GR. Heimo Leypold
Herr GR. Hermann Frauenlob
Herr GV. Christoph Canaval
Frau GV. Brigitte Költringer
Herr GV. Kurt Hofer
Herr GV. Vinzenz Schmid
Herr GV. Johann Dürnberger
Herr GV. Franz Luginger
Herr GV. Günther Nöhmer
Herr GV. Ing. Wolfgang Dürnberger
Herr GV. Ing. Stefan Köpfelsberger
Herr GV. Anton Luginger
Herr GV. Markus Fink
Frau GV. Helene Dürnberger

Schriftführer: Eva Liebenwein

TAGESORDNUNG

1. Fragestunde der Gemeindebürger
2. Genehmigung des Protokolles vom 10. Juli 2007
3. Bericht des Bürgermeisters
4. Teilabänderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich GP. 3790/1 und 3790/8, je KG. Anthering; (Martin und Gabriele Gimpl, Kleinlehenstraße 2a);
5. Bebauungsplan der Grundstufe im Bereich GP. 3790/1 und 3790/8, je KG. Anthering; (Martin und Gabriele Gimpl, Kleinlehenstraße 2a);
6. Vergabe Winterdienstarbeiten auf Gemeindestraßen
7. Pachtvertrag GP. 1971/1, KG. Anthering (Bereich Leichenhaus); Johann und Paula Lebesmühlbacher, Riederstraße 4
8. Ergänzung Straßenbezeichnung
9. Grundablöse Verbreiterung Winklstraße
10. Berichte aus den Ausschüssen
11. Allfälliges

Sitzungsverlauf:

Der Bürgermeister eröffnet um 19:30 Uhr die Sitzung, stellt die Beschlussfähigkeit fest und gibt bekannt, dass die Tagesordnung mit der Einladung zugegangen ist. Einwendungen zur Tagesordnung werden nicht vorgebracht. Der Bürgermeister geht daher in diese ein.

Zu Punkt 1.)

Zum Tagesordnungspunkt „Fragestunde der Gemeindebürger“ erfolgt keine Wortmeldung.

Zu Punkt 2.)

Zur Frage des Bürgermeisters, ob das Protokoll vom 10. Juli 2007 verlesen werden soll, wird von den Fraktionen festgestellt, dass dies nicht notwendig ist, weil Gleichschriften an die Mitglieder der Gemeindevertretung zugestellt wurden.

Auf die Frage des Bürgermeisters, ob es Einwendungen zum gegenständlichen Protokoll gibt, erfolgen keine Wortmeldungen.

Der Bürgermeister stellt daher fest, dass das Protokoll vom 10. Juli 2007 als genehmigt gilt.

Zu Punkt 3.)

Zu diesem Tagesordnungspunkt übergibt der Bürgermeister den Vorsitz an den Vizebürgermeister. Dieser übernimmt den Vorsitz und bittet den Bürgermeister um seinen Bericht.

Der Bürgermeister berichtet:

- a) über die Sitzung des Vorstandes des Reinhaltungsverbandes Großraum Salzburg Stadt und Umlandgemeinden am 24. Juli 2007. Das Protokoll liegt zur Einsichtnahme im Gemeindeamt auf. Unter anderem wurde bei dieser Sitzung der Voranschlag für das Jahr 2008 besprochen und berichtet, dass ein neues Prozessleitsystem angekauft wird – den Zuschlag dafür hat die Firma MSS aus Anthering erhalten.
- b) über ein Schreiben des Amtes der Salzburger Landesregierung vom 12. Juli 2007 betreffend lärmtechnischer Untersuchung „Kohlstattstraße und Bahnhofstraße“. Nach der Fertigstellung des von der Gemeinde selbst errichteten Lärmschutzwalles zwischen den beiden bestehenden Lärmschutzwänden und den damit veränderten Verhältnissen wurde im Mai 2007 eine aktuelle lärmtechnische Untersuchung durchgeführt. Diese wurde auf den gesamten Bereich beider Ansiedlungen ausgedehnt. Untersuchungsergebnisse bei Erhöhung der bestehenden Lärmschutzwände: eine Pegelminderung von 5 dB wird nicht erreicht, weshalb seitens der Landesstraßenverwaltung einer Erhöhung leider nicht entsprochen werden kann. Untersuchungsergebnisse bei Verlängerung der bestehenden Lärmschutzwände: bei den Wohnobjekten in erster Bebauungsreihe südlich bzw. nördlich, jeweils in Richtung der freien Felder auf GN. 3822/1 bzw. GN. 3654/1 wurden die Pegelgrenzwerte zum Teil geringfügig überschritten. Unter Berücksichtigung der Vorgaben wurde das Projekt Verlängerung der beiden Lärmschutzwände in der vorgeschriebenen Dringlichkeitsreihung aufgenommen. Da der Straßenverwaltung relativ wenig finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, kann das Amt der Salzburger Landesregierung keinen Zeitpunkt für die Realisierung der Lärmschutzwand nennen. Das Projekt wird jedoch evident gehalten. Der Bürgermeister stellt dazu fest, dass er weiterhin schauen möchte, in Eigeninitiative Lärmschutzwälle aufzuschütten.
- c) über den zwischen der Tourismus Salzburg GmbH., den Umlandgemeinden von Salzburg sowie der Salzburger Land Tourismus GmbH. am 14. August 2007 abgeschlossenen Kooperationsvertrag, in dem vereinbart wurde, dass eine Einbindung

- der Umlandgemeinden von Salzburg in die touristische Vermarktung der Stadt Salzburg erfolgen soll. Kosten für Anthering jährlich etwa € 8.000,--.
- d) über den geplanten Termin für die Übergabe der Wohnungen im Baulandmodell – Freitag, 9. November 2007, 11:00 Uhr. Einladungen werden noch termingerecht zugesandt.
 - e) über den geplanten Termin für die Grenzwanderung (Gabriels Ruh) – Sonntag, 7. Oktober 2007. Der Bezirkshauptmann wird die Wandergruppe begleiten und geschichtliche Hintergründe der Gabriels Ruh erzählen.
 - f) über eine Berufung des Rechtsanwaltes Dr. Herzog, Salzburg, vom 22. August 2007, der die Privatstiftung Laber vertritt. Die Privatstiftung Laber erhebt Einspruch gegen die Baubewilligung der Familie Nöhmer, da laut seiner Meinung die Nachbarrechte nicht eingehalten werden. Eine Überprüfung hat jedoch ergeben, dass die Nachbarrechte sehr wohl eingehalten werden. Die Berufung muss jetzt vom Amt der Sbg. Landesregierung, Abt. 1, noch rechtlich geprüft und aufbereitet werden.
 - g) über den voraussichtlichen Besuch von einer Delegation aus unserem Partnerdorf in Rumänien, Chiojdeanca, die im Oktober für ein paar Tage zu uns kommen wird. Ein genaues Datum steht noch nicht fest.
 - h) über die Änderung des Landesentwicklungsprogrammes, welches ab 18. September 2007 für vier Wochen zur Einsichtnahme aufliegt.
 - i) über ein Gespräch am heutigen Tag mit der Jugendtreffleiterin Isabella Sommerauer. Ein Vorstellungsgespräch zum Kennenlernen für die Gemeindevertreter soll bei einer der nächsten Sitzungen nachgeholt werden. Es sollen in nächster Zeit wieder persönliche Einladungen an die Jugendlichen zum Besuch des Jugendtreffs versandt werden. Weiters wurde über Probleme mit einem Burschen gesprochen, der ab sofort Hausverbot hat.
 - j) über den Beginn der Sanierung des Bäckerweges, der für nächste Woche vorgesehen ist.
 - k) über das für 1. Oktober 2007 in der Zeit von 14:00 bis 17:00 Uhr geplante Informationsgespräch für alle Bewerber beim „Betreuten Wohnen“, bei dem auch Frau Ziegler von der Heimat Österreich, der Bauleiter Ing. Stefan Pac von der Fa. Sabag und Frau Mag. Gutschi vom Hilfswerk anwesend sein werden. Es soll an diesem Nachmittag für die Bewohner die Gelegenheit entstehen, die anderen vielleicht künftigen Mitbewohner kennenzulernen, es wird über die Mietverträge informiert, Sonderwünsche können deponiert werden, die Bewerber können sich für konkrete Wohnungen bewerben usw. Der Bürgermeister bittet auch den Obmann des Sozialausschusses Vinzenz Schmid und den Obmann des Wohnungsvergabeausschusses Harald Humer um Teilnahme an diesem Nachmittag. Einladungen an die Bewerber werden zeitgerecht zugesandt.
Weiters gibt der Bürgermeister eine Visualisierung des Projektes zur Ansicht in die Runde.

Der Vizebürgermeister dankt dem Bürgermeister für seinen Bericht und stellt ihn zur Diskussion.

GV. Hofer bedankt sich herzlich beim Bürgermeister für seinen Einsatz bezüglich Lärmschutzwände/Lärmschutzwälle.

GR. Auer stellt die Frage, ob bei der Wanderung zur Gabriels Ruh der Kulturausschuss organisatorisch helfen soll.

Der Bürgermeister verneint dies, würde sich jedoch freuen, wenn möglichst viele mitwandern würden.

GV. Franz Luginger stellt die Frage, was sich die rumänische Delegation bei uns ansehen will.

Der Bürgermeister berichtet, dass dies noch nicht detailliert feststeht, jedoch bei seinem Besuch in Rumänien kurz darüber gesprochen wird. Vor allem sind die Rumänen an unserer Wasserversorgung, der Abfallbeseitigung, Landwirtschaft usw. interessiert. Ein genaues Programm muss erst festgelegt werden.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht.

Der Vizebürgermeister übergibt den Vorsitz wieder an den Bürgermeister, dieser dankt dem Vizebürgermeister für die Vorsitzführung.

Zu Punkt 4.)

Der Bürgermeister berichtet anhand einer Overheadfolie, dass die Ehegatten Martin und Gabriele Gimpl, Kleinlehenstraße 2a, 5102 Anthering ein Ansuchen zur Teilabänderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich GN. 3790/1 und GN. 3790/8, je GB. Anthering eingebracht haben. Vom Büro ALLEE 42, Landschaftsarchitekten GmbH., Salzburg, wurde ein Entwurf zur Vorbegutachtung für die umzuwiddende Fläche und zur Stellungnahme bezüglich der Umwelterheblichkeit für das gegenständliche Gebiet erarbeitet. Es geht dabei um eine Fläche mit einem Ausmaß von gesamt ca. 9.500 m².

Laut Stellungnahme des Ortsplaners ist der ggst. Bereich durch gewerbliche Nutzung geprägt und bietet sich aufgrund klarer Abgrenzung (Bundesstraße, bestehendes Gewerbegebiet, Bruckbach) für eine betriebliche Nutzung an.

Zur Minimierung der Belastung für die nordöstlichen Wohnhäuser wird ein 5 m Streifen zum geplanten Gewerbegebiet hin als Grünland – sonstige nicht als Bauland oder Verkehrsflächen ausgewiesene Gebiete gewidmet.

Dieser Grünlandstreifen bleibt als bachbegleitende Ufervegetation erhalten und wird von jeglichen Nutzungen frei gehalten.

Die erforderlichen Ver- und Entsorgungseinrichtungen sind vorhanden bzw. befinden sich in unmittelbarer Nähe.

In der abschließenden Stellungnahme des Ortsplaners wird daher die gegenständliche Änderung des Flächenwidmungsplanes aus ortsplanerischer Sicht befürwortet.

Vom Regionalverband Salzburg Stadt und Umgebungsgemeinden wurde eine schriftliche Stellungnahme mit Schreiben vom 31. Juli 2007 abgegeben und festgestellt, dass gegen das Widmungsvorhaben kein Einwand erhoben wird. Die Stellungnahme ist den Fraktionen mit der Einladung zur Sitzung zugegangen.

Die Umwelterheblichkeitsprüfung und Vorbegutachtung durch die Abteilung VII des Amtes der Salzburger Landesregierung führte zum Ergebnis, dass gegen die geplante Teilabänderung aus Sicht der örtlichen Raumplanung kein Einwand besteht. Die angestrebte Teilabänderung entspricht den Zielsetzungen des räumlichen Entwicklungskonzeptes der Gemeinde Anthering.

Eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit wurde durchgeführt.

Die Kundmachung über die beabsichtigte Änderung wurde 4 Wochen lang an der Amtstafel ausgehängt, an alle Nachbargemeinden versandt, in der Salzburger Landeszeitung (Ausgabe vom 02.01.2007) verlautbart. Darüber hinaus wurde die Kundmachung im Gemeindeinfo 15/2006, welcher an jeden Haushalt in der Gemeinde Anthering versandt wurde, verlautbart.

Die Kundmachung über die Auflage des Entwurfes wurde im Zeitraum von 24. Juli 2007 bis 22. August 2007 an der Amtstafel ausgehängt, an alle Nachbargemeinden versandt, in der Salzburger Landeszeitung (Ausgabe vom 24. Juli .2007) verlautbart. Darüber hinaus wurde die Kundmachung im Gemeinde-Info Blatt Nr. 9/2007, welcher an jeden Haushalt in der Gemeinde Anthering versandt wurde, verlautbart.

Es wird daher der Antrag gestellt, die Teilabänderung des Flächenwidmungsplanes laut vorliegendem Abänderungsentwurf der ALLEE 42, Landschaftsarchitekten GmbH., Salzburg, vom 13. Juli 2007 zu beschließen.

Der Bericht wird zur Diskussion gestellt.

GR. Auer stellt die Frage, ob von den Anrainern Einwände gegen das gegenständliche Ansuchen vorgebracht wurden.

Der Bürgermeister antwortet dazu, dass Einwände zur Widmung nicht gekommen sind.

GV. Fink stellt die Frage, ob es schon konkrete Interessenten für die Fläche gibt.

Der Bürgermeister antwortet dazu, dass es noch keine konkreten Interessenten gibt.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht.

Die Gemeindevertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

„Im Sinne von Bericht und Antrag des Bürgermeisters wird die Teilabänderung des Flächenwidmungsplanes laut Ansuchen der Ehegatten Martin und Gabriele Gimpl, Kleinlehenstraße 2a, im Bereich GN. 3790/1 und GN. 3790/8, je GB. Anthering, laut vorliegendem Abänderungsentwurf der ALLEE 42, Landschaftsarchitekten GmbH., Salzburg, vom 13. Juli 2007, beschlossen.“

Zu Punkt 5.)

Der Bürgermeister berichtet anhand einer Overheadfolie, dass im Bereich Bachfeldstraße (westlich der Fa. Sonnenmoor) für die Grundstücke GN. 3790/1 und GN. 3790/8, je GB. Anthering, eine Teilabänderung des Flächenwidmungsplanes geplant ist. Parallel hiezu wurde von der ALLEE 42 Landschaftsarchitekten GmbH., Salzburg, ein Bebauungsplan der Grundstufe erarbeitet.

Der Bebauungsplan sieht vor, im westlichen Bereich des Planungsgebietes eine Festlegung einer Traufenhöhe von 8,50 m und einer Firsthöhe von 11,0 m gemessen vom Höhenbezugspunkt 420,5 ü.A. Die Gebäudehöhen liegen damit ca. 1,30 m unter jener des südlich angrenzenden BPL Weigl III, um zur natürlichen Grenze des Gewerbegebietes im Norden eine abgestufte Höhenentwicklung zu erreichen.

Für den östlichen Teil wird die Traufenhöhe mit 7,5 m und die Firsthöhe mit 10,0 m gemessen vom Höhenbezugspunkt 422,5 ü.A. festgelegt. Der Höhenbezugspunkt entspricht damit dem Niveau der Gemeindestraße im südöstlichen Eck des Planungsgebietes. Die Festlegungen sind damit unter jenen im westlichen Teil des Planungsgebietes bzw. auch unter jenen der östlich angrenzenden Fläche der Fa. Sonnenmoor.

Um einen möglichst großen Abstand zwischen Wohnbebauung und Betriebsnutzung zu erreichen sieht der Bebauungsplan eine Baugrenzlinie mit 4 m zur Widmungsgrenze und einen 5 m Grünstreifen zur Grundgrenze der nordöstlichen Wohnhäuser, (insgesamt also 9 m zur Grundgrenze) vor.

Nähere Details sind aus dem vorliegenden Bebauungsplanentwurf zu entnehmen.

Vom Grundeigentümer wurde zum vorliegenden Bebauungsplanentwurf eine Stellungnahme abgegeben. Es wird um eine bessere Ausnutzbarkeit zu erreichen um Verringerung der Baugrenzlinie von 2 m auf 1 m zur Widmungsgrenze entlang des Bruckbaches ersucht. Weiters wird um Freigabe des Grünstreifens von 5 m zu den nordöstlich gelegenen Wohnhäusern als Verkehrsfläche bzw. Parkplatz ersucht. Angemerkt wird, dass die Firma Sonnenmoor im selben Betriebsgebiet sowie direkt im Süden der Wohnhäuser liegt und kein Grünstreifen vorgeschrieben wurde. Weiters wird auf das im Juli 2007 verlegte 30 KV Erdkabel hingewiesen, welches im östlichen Teil, in der selben Leitungsachse verläuft.

Von den Anrainern Fam. Höcketstaller wurde zum vorliegenden Bebauungsplanentwurf eine Stellungnahme abgegeben. Der Bürgermeister verliert die Stellungnahme. Bei Einhaltung der Abstände und Maße lt. Bebauungsplanentwurf wird kein Einwand erhoben. Es wird um Bepflanzung des Grünstreifens mit Obstbäumen bzw. Zierbäumen bis zu einer maximalen Höhe von 2 m ersucht.

Die Beratung des Bau- und Raumordnungsausschusses am 30. August 2007 ergab, dass in Abänderung zum vorliegenden Bebauungsplanentwurf eine Baugrenzlinie von 1,0 m zur nördlichen Baulandgrenze entlang dem Bruckbach verordnet wird. Die Grenzlinie von 4,0 m im Bereich der nordöstlichen Wohnhäuser ist einzuhalten. Weiters darf der 5 m Grünstreifen im Bereich der nordöstlichen Wohnhäuser nicht als Verkehrsfläche oder Parkfläche verwendet werden, sondern ist gemäß Pflanzgebot zu bepflanzen. Im Zuge des Bauverfahrens ist daher sicherzustellen, dass die Bepflanzung eine Höhe von 2 m nicht überschreitet und dauerhaft gepflegt wird.

Eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit wurde durchgeführt, so wurde die Kundmachung über die Absicht zur Erstellung eines Bebauungsplanes sowie über die Auflage des Entwurfes des ggst. Bebauungsplanes jeweils 4 Wochen an der Amtstafel kundgemacht sowie jeweils im Gemeinderundschreiben, welches an jeden Haushalt in der Gemeinde Anthering versandt wurde, verlautbart.

Es wird daher der Antrag gestellt, den Bebauungsplan der Grundstufe laut vorliegendem Entwurf vom 2. August 2007, unter Festlegung einer Baugrenzlinie von 1,0 m von der Widmungsgrenze entlang des Bruckbaches, zu beschließen.

Der Bericht wird zur Diskussion gestellt.

GR. Auer ist auch der Meinung, dass der Grünstreifen von 5 m unbedingt eingehalten werden soll.

GR. Humer ist auch, wie von den Anrainern gefordert, für den Grünstreifen.

Der Vizebürgermeister stellt die Frage, ob die Aufschließung des Gebietes über die Bachfeldstraße erfolgt, worauf der Bürgermeister antwortet, dass die Aufschließung ausschließlich über die Bachfeldstraße erfolgen wird.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht.

Die Gemeindevertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

„Im Sinne von Bericht und Antrag des Bürgermeisters wird der Bebauungsplan der Grundstufe im Bereich der Bachfeldstraße für die GN. 3790/1 und GN. 3790/8, je GB. Anthering, laut Entwurf der ALLEE 42 Landschaftsarchitekten GmbH., Salzburg, beschlossen.“

Zu Punkt 6.)

Der Bürgermeister berichtet, dass die Schneeräumung auf Gemeindestraßen derzeit einerseits durch die Firma Kellerer (im Außenbereich) sowie durch den Maschinenring erfolgt. Für den Maschinenring wird die Schneeräumung von Franz Hauser (Ortsbereich und Lehen) und die Streuung durch Peter Wörgötter und Stefan Hillerzeder durchgeführt. Mit der Firma Kellerer besteht ein unbefristeter Vertrag hinsichtlich der Schneeräumung. Mit dem Maschinenring Salzburg ist eine mindestens 5-jährige Vertragsbindung vereinbart, welche jedoch schon abgelaufen ist.

Nunmehr ist beabsichtigt, der Firma Kellerer auf den Straßenzügen, in dem diese bereits die Schneeräumung durchführt, auch die gleichzeitige Streuung derselben zu übertragen. Hierzu besteht ein entsprechendes Angebot der Firma Kellerer (soll ebenfalls auf die Dauer von 5 Jahren abgeschlossen werden).

Durch den Maschinenring Salzburg soll weiter im Bereich wie bisher die Schneeräumung durchgeführt werden und dort ebenfalls die Streuung erfolgen.

Für beide Auftragnehmer wurde eine Vereinbarung erstellt und mit diesen abgesprochen. Die Vertragsentwürfe sind den Fraktionen mit der Sitzungseinladung zugegangen.

Anstatt einer Bereitschaftsentschädigung soll mit der Fa. Kellerer vereinbart werden, dass, sollte wieder ein milder Winter kommen und wenig Räumung/Streuung notwendig sein, ein Mindestbetrag von € 3.300,-- pro Jahr von der Gemeinde bezahlt wird (dies ist auch mit dem Maschinenring so geregelt).

Der Bürgermeister verspricht sich von dieser Änderung eine effizientere Salzstreuung, da die Fa. Kellerer mit dem neuen Gerät geregelt dosieren kann.

Der Bericht wird zur Diskussion gestellt.

Der Vizebürgermeister ergänzt den Bericht des Bürgermeisters dahingehend, dass ein neuer Salzsilo angekauft werden muss (Kosten ca. € 17.000,--), da die Fa. Kellerer mit ihrem Lastwagen das Salz ansonsten nicht aufladen kann. Er merkt noch an, dass auch Stefan Hillerzeder mittlerweile umgerüstet hat und nun geregelter und genauer dosiert streuen kann.

GV. Nöhmer stellt die Frage, um wie viele Kilometer Straßennetz es sich dabei handelt.

Der Bürgermeister kann dies nicht genau beantworten, schätzt allerdings, dass es sich zusammen mit den zu räumenden Privatstraßen um ca. 50 km handelt, davon sind ca. 2/3 von der Fa. Kellerer zu räumen/streuen.

GV. Köpfelsberger stellt die Frage, ob es genau geregelt ist, wo geräumt und wo gesalzen wird, da ihm die Salzstreuung oft ein wenig übertrieben vorkommt.

GV. Wolfgang Dürnberger stellt fest, dass sich die Mischung aus salzen und streuen seiner Meinung nach gut bewährt hat.

Dieser Meinung schließt sich auch GR. Frauenlob an und bemerkt, dass, wenn Eisregen angekündigt ist bzw. es sich um Steilstücke handelt, gesalzen werden muss, weil man keine Unfälle riskieren kann.

GR. Auer meint, dass nur in Fremdenverkehrsorten – aus optischen Gründen – nicht gesalzen wird.

GV. Anton Luginger stellt fest, dass in gewissen, flachen Bereichen fast nie gesalzen wird.

GV. Hofer berichtet, dass im Bereich des Antheringer Bahnhofs immer sehr schlecht geräumt ist und bittet den Bürgermeister, die Bahnhofsverwaltung zu bitten, dies besser zu machen, da sein Wort sicher viel zählt.

GV. Canaval stellt ebenfalls fest, dass er dagegen ist, dass viel gesalzen wird, aber er einzieht, dass dies vom Hauptanteil der Bevölkerung so gewünscht wird.

Es erfolgt eine kurze Diskussion pro/contra salzen im Winter.

Der Bürgermeister stellt abschließend fest, dass die Sicherheit des Menschen das Wichtigste ist.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht.

Es wird daher der Antrag gestellt, die Vergabe der Winterdienstarbeiten wie angeführt zu beschließen.

Die Gemeindevertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

„Im Sinne von Bericht und Antrag des Bürgermeisters wird der Firma Kellerer, Dorfstraße 21, die Räumung und Streuung auf den Straßenzügen laut Vertragsentwurf übertragen. Der Vertrag mit dem Maschinenring wird ebenfalls laut Vertragsentwurf beschlossen.“

Zu Punkt 7.)

Vom Bürgermeister wird anhand einer Overheadfolie berichtet, dass im Bereich des Leichenhauses im östlichen Bereich des Gebäudes ein Abstellraum vorhanden ist. Es ist jedoch erforderlich, die Holzteile zur Abstützung der Aushubarbeiten an der Ostseite des Leichenhauses im freien zu lagern. Zur Vergrößerung dieses Bereiches wurde seitens der Grundeigentümer Johann und Paula Lebesmühlbacher, Riederstraße 4, angeboten, den Bereich zwischen Grundgrenze und bestehender Remise im Ausmaß von ca. 20 m² der Gemeinde zu verpachten. Weiters könnte dann dieser Bereich mit einem Holztor verschlossen werden, und wäre somit für die Begräbnisteilnehmer nicht mehr einzusehen. Die Pachtfläche soll für Lagerungen von Erdaushub sowie Geräten verwendet werden.

Der Pachtvertrag soll auf 5 Jahre abgeschlossen werden, der Pachtzins beträgt € 1,-- je m² und wird gem. Verbraucherpreisindex wertgesichert.

Eine Kopie des Pachtvertrages sowie des dazugehörigen Lageplanes erging in Kopie an die Fraktionen der Gemeindevertretung.

Es wird daher der Antrag gestellt, den Abschluss des Pachtvertrages für ein Teilstück der GN.1971/1, GB. Anthering, im Ausmaß von ca. 20 m² zu beschließen.

Der Bericht wird zur Diskussion gestellt.

GV. Hofer stellt fest, dass ihm die Bezeichnung „Leichenhaus“ nicht gefällt und würde sich wünschen, dass ein anderer Name dafür gefunden wird.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht.

Die Gemeindevertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

„Im Sinne von Bericht und Antrag des Bürgermeisters wird mit Familie Johann und Paula Lebesmühlbacher, Riederstraße 4, ein Pachtvertrag laut Entwurf für ein Teilstück der GN. 1971/1, GB. Anthering, im Ausmaß von ca. 20 m², zu einem Pachtzins von € 1,-- pro m² und Jahr, abgeschlossen (gem. Verbraucherpreisindex wertgesichert).“

Zu Punkt 8.)

Der Bürgermeister berichtet, dass für die neue Aufschließungsstraße beim Projekt „Betreutes Wohnen“ noch ein Straßename vergeben werden muss.

Vom Gemeindeamt wurde bei den Grundeigentümern Otto Vogl, Johann Högler und Andreas Leberer nachgefragt, wie denn die Flurnamen dort lauten und man kam zu folgendem Ergebnis:

„Gaizwies“, „Wagnerschochan“ (Schochan = alter Name für Kapelle, weil früher beim Ammerhauser eine Kapelle stand), „Kapellenweg“, „Wagnerweg“.

Da diese ganzen Flurnamen nicht zufriedenstellend sind als Straßename, schlägt der Bürgermeister „Unterefeldstraße“ vor.

Der Vorschlag findet bei allen Mitgliedern der Gemeindevertretung Zustimmung.

Die Gemeindevertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

„Im Sinne von Bericht und Antrag des Bürgermeisters wird für die neue Aufschließungsstraße beim Projekt „Betreutes Wohnen“ die Straßenbezeichnung „Unterefeldstraße“ beschlossen.“

Zu Punkt 9.)

Der Bürgermeister berichtet, dass mit der nunmehrigen Eigentümerin des Winklgrundes Katharina Handlechner, Trainting 10, am 22. August 2007 ein Gespräch bezüglich Verbreiterung der Gemeindestraße zwischen Winklgrund und Gemeindegrenze Seekirchen geführt wurde.

Vom Bürgermeister wurde der Eigentümerin mitgeteilt, dass seitens der Gemeinde geplant ist, die bestehende Gemeindestraße von derzeit ca. 3,0 m Asphaltbreite auf 4,5 m Asphaltbreite zu verbreitern. Die Gesamtstraßenbreite (inkl. Bankett) soll analog der Breite zwischen Hutzing und Winkl ausgeführt werden. Einvernehmlich wird festgelegt, dass die Verbreiterung ab der Kreuzung Winklgrund in nördliche Richtung erfolgen soll. Der genaue Kurvenradius bzw. die Einbindung im Bereich der Gemeindegrenze ist örtlich noch genau festzulegen. Hierzu wird mit der Bauleitung vor Baubeginn eine Begehung durchgeführt.

Der erforderliche Grundstreifen wird von Frau Handlechner zum Preis in der Höhe von € 21,80 (ATS 300,--) je m² zur Verfügung gestellt.

Bei einer Länge von ca. 300 m und einer Verbreiterung von ca. 1,5 m wird der Grundbedarf auf ca. 450 m² geschätzt.

Nach Abschluss der Bauarbeiten werden die Vermessungsarbeiten sowie die Herstellung der Grundbuchsordnung auf Kosten der Gemeinde Anthering durchgeführt.

Es wird daher der Antrag gestellt, die angeführte Grundablöse zu beschließen.

Der Bericht wird zur Diskussion gestellt.

Der Vizebürgermeister stellt die Frage, ob von Frau Handlechner der Wunsch geäußert worden ist, die Straße weiter weg vom Wohnhaus zu legen.

Der Bürgermeister antwortet, dass er das Thema angesprochen hat, die Grundeigentümern jedoch ausdrücklich gesagt hat, dass dieser Wunsch nicht besteht.

GR. Auer will wissen, ob von der Stadtgemeinde Seekirchen auch vorgesehen ist, Straßenbauarbeiten in diesem Bereich durchzuführen.

Der Bürgermeister antwortet, dass er dies vor Beginn der Straßenarbeiten noch abklären wird.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht.

Die Gemeindevertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

„Im Sinne von Bericht und Antrag des Bürgermeisters wird für die Verbreiterung der Winklstraße die Grundablöse an Frau Katharina Handlechner, Trainting 22, für eine Fläche von ca. 450 m² zu einem m² Preis von € 21,80, beschlossen.“

Zu Punkt 10.)

Der Bürgermeister berichtet, dass seit der letzten Sitzung der Gemeindevertretung der Wohnungsvergabeausschuss (11. Juli) und der Bau- und Raumordnungsausschuss (30. August) getagt haben und bittet die Obmänner um die Berichte.

GR. Humer berichtet über den Wohnungsvergabeausschuss, bei dem hauptsächlich die Vergaben der Wohnungen im Baulandmodell beschlossen wurden. Bei Gstöttner und Gurgerbauer gab es jeweils Probleme mit der Wohnbauförderung, mittlerweile haben sich die beiden Paare entschlossen, zu heiraten, wodurch die Wohnungen jetzt doch an sie vergeben werden können.

Frau Speil und Herr Kipman, die eine vier Zimmerwohnung zugewiesen bekommen hätten, haben den Antrag zurückgezogen, bleiben jedoch auf der Bewerberliste. Derzeit wird von der Heimat Österreich recherchiert, wem diese Wohnung nun zusteht.

GR. Schörghofer berichtet über den Bau- und Raumordnungsausschuss, bei dem die Hauptthemen die heute unter Punkt 4 und 5 behandelten Themen (Gimpl) waren. Weiters wurde über die Freigabe des Aufschließungsgebietes für die GN. 2811/1, GB. Anthering, (Franz Hauser in der Bergstraße) diskutiert und diverse Ansuchen und Flächenwidmungsplan-Teilabänderungen beraten.

Der Obmann berichtet weiter, dass der Bürgermeister bei der Ausschusssitzung über die Bevölkerungsentwicklung in Anthering berichtet hat und Anthering genau im Rahmen liegt (überschreitet nicht die im REK vorgegebene Steigerung von 15 %).

Die Berichte werden zur Diskussion gestellt, Wortmeldungen dazu erfolgen nicht.

Der Bürgermeister dankt den Obmännern für ihre Berichte und die Arbeit in den Ausschüssen.

Zu Punkt 11.)

Der Bürgermeister stellt erfreut fest, dass sich für den heurigen Gemeindeausflug sehr viele Mitarbeiter und die Gemeindevertretung fast vollständig angemeldet haben, es fahren insgesamt 62 Personen in die Südsteiermark mit!

Weiters weist er nochmals auf den Termin am Dienstag, 18. September 2007, für den IST-Workshop des Audits „Kinder- und familienfreundliche Gemeinde“ hin und zeigt den Mitgliedern der Gemeindevertretung abschließend die neue „Bürgermeistergalerie“ im Sitzungszimmer, welche sehr viel Zustimmung findet!

GV. Schmid berichtet, dass er beim Ausflug der Familiengruppe angesprochen wurde, dass der Rollkiesbelag im alten Friedhof sehr schwer zu befahren ist und bitte um eine Lösung.

Weiters bittet er um eine Regelung der Beetpflege im Ort, da diese teilweise sehr mit Unkraut zugewachsen sind.

Beim neuen Teil des Geh- und Radweges in Lehen bemängelt er, dass keine Absperrung bzw. Beschilderung der Baustelle vorhanden ist sowie den Zustand der Gemeindestraße zwischen Oberndorferstraße und Dorfstraße (nördlich Voglwirt).

Der Bürgermeister stellt zu den einzelnen Punkten fest, dass ihm im alten Friedhof eine Geamtlösung ähnlich der im neuen Friedhof vorschwebt und er dies in Angriff nehmen will. Zur Blumenpflege berichtet er, dass er bereits ein Gespräch mit der Lebenshilfe Oberndorf geführt hat, da diese Blumenpflege gegen ein geringes Entgelt anbieten, wahrscheinlich wird die Pflege in Kürze an die Lebenshilfe übertragen und das Problem sollte somit gelöst sein.

Bezüglich Geh- und Radweg stellt er fest, dass auch er die fehlende Beschilderung schon beim Land bemängelt hat und morgen die Kollaudierung des Geh- und Radweges samt Klärung dieser ganzen Fragen erfolgen wird. Danach weiß man mehr.

Mit der Familie Vogl hat der Bürgermeister schon desöfteren wg. des schlimmen Zustandes der Straße nördlich des Voglwirts gesprochen, allerdings ist man noch zu keiner Lösung gekommen. Eine Asphaltierung wäre momentan nicht sinnvoll, weil die Familie Vogl noch einen Fettabscheider einbauen will und dazu die Straße aufgraben muss.

GV. Fink stellt fest, dass der Skaterplatz immer mit Scherben übersät ist.

Weiters stellt er die Frage, was mit der besprochenen Schotterung eines „provisorischen Weges“ von der Sandgrube zur Stichstraße Richtung Schmiedingerstraße ist, ob diese noch kommt.

Der Bürgermeister berichtet, dass der Skaterplatz zweimal die Woche vom Bauhof gesäubert wird, es allerdings leider scheinbar nicht abzustellen ist, dass Jugendliche dort Flaschen zerhauen.

Zum „Schotterweg“ stellt der Bürgermeister fest, dass dieser wahrscheinlich heuer noch hergestellt wird.

GV. Canaval stellt lobend fest, dass die Amtsberichte in letzter Zeit immer sehr gut sind und samt Beilagen kaum Fragen offen lassen.

GV. Hofer berichtet, dass er immer wieder bezüglich des gewünschten Zebrastreifens beim Übergang von der Stainachstraße zur Bushaltestelle angesprochen wird und er den Leuten immer sagt, dass unser Bürgermeister alles probiert, dass hier eine Lösung gefunden wird. Er bittet ihn, weiterhin alles zu versuchen, damit eine zufriedenstellende Situation hergestellt wird und stellt die Frage, warum er damals eigentlich abgelehnt wurde, da er dies vergessen hat.

Der Bürgermeister berichtet, dass bei den Verkehrszählungen 2000 und 2005 zu wenig querende Fußgänger pro Stunde gezählt wurden und deshalb kein Zebrastreifen gekommen ist. Er ist jedoch guter Hoffnung, dass im Zuge des Geh- und Radweges etwas in dieser Richtung geschieht und stellt dazu fest, dass der Geh- und Radweg eventuell schon im nächsten Jahr realisiert wird, was allerdings noch nicht ganz sicher ist.

Es erfolgt eine allgemeine Diskussion zu dieser Verkehrssituation in Lehen.

GR. Auer stellt die Frage, ob, wenn man vom Dorf Richtung Sperlbrücke fährt, noch eine Leitschiene errichtet wird.

Der Bürgermeister stellt fest, dass er sich die Situation erst ansehen muss.

Da die Tagesordnung erschöpft ist und keine weiteren Wortmeldungen mehr erfolgen, schließt der Bürgermeister um 21:15 Uhr die Sitzung.

Der Schriftführer

Der Bürgermeister